KÖNIGL. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

# Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. — No. 82. — Samstag den 22. Mai.

(Verfasser M. Du Mont-Schauberg.)

## Preußen.

Koblenz, 20. Mai. Im Laufe des verwichenen Jahres sind im hiesigen Regierungsbezirke 6 alte Wölfinnen, 4 alte Wölfe, 22 Nestwölfe und 2 ungeborne Wölfe erlegt worden. Die Prämien, welche dafür von der Regierung gezahlt wurden, betragen 214 Rthlr.

— Die Bevölkerung des Regierungsbezirks Koblenz hat sich im Jahre 1823 wieder um 4982 Seelen vermehrt. Er zählt mithin jetzt an Einwohnern 383,771 Seelen, oder nach den Religions-Verhältnissen 254,036 kathol. Christen, 123,114 evangel., 552 Mennoniten und 6289 Juden.

## Oestreich.

Wien, 12. Mai. Durch außerordentliche Gelegenheit ist von Konstantinopel die Nachricht eingegangen, daß in einer dort am 27. April zwischen dem königl. großbrit. Bothschafter und dem Reis-Effendi Statt gehabten Konferenz, die definitive Räumung der Wallachei und Moldau von den türkischen Truppen beschlossen und festgesetzt worden ist, daß diese Maßregel in der kürzest-möglichen Zeit zur Vollziehung gebracht werden soll.

An demselben Tage erfolgte auch die bisher durch einen Anstand bei der Abfassung eines Artikels verzögerte wechselseitige Ratifikation des zwischen Sr. Maj. dem Könige von Sardinien und der Pforte abgeschlossenen Freundschafts- und Handels Traktats, durch welchen den sardinischen Unterthanen die Freiheit der Schifffahrt im schwarzen Meere eingeräumt wird. Unmittelbar nachher wurde der königl. sardinische Geschäftsträger durch den königl. großbrit. Bothschafter den Ministern der Pforte vorgestellt. (Oestr. Beob.)

Semlin, 4. Mai. Briefe aus Seres melden, daß Aboulabout-Pascha, gewesener Seraskier, am Palmsonntag durch diese Stadt unter Eskorte von 500 Mann, nach Demotika, seinem Verbannungsorte, geführt wurde.

## Italien.

Der heilige Vater hielt am 6. Mai im Quirinal ein öffentliches Konsistorium, worin er den beiden neuen Kardinälen, Bussi und Gazzola, nach geleistetem Eidschwur, mit den gewöhnlichen Zeremonien den Kardinalshut ertheilte. Am folgenden Tage begab sich Se. Heiligkeit nach dem vatikanischen Pallaste, um daselbst einige Zeit zu residiren.

## Frankreich.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 15. Mai trug Herr von Martignac, Berichterstatter der mit der Untersuchung der Wahlfähigkeits-Titel des Herrn Benjamin Constant beauftragten Kommission, auf die Zulassung desselben an. Die Mehrheit der Kommission war der Meinung, daß Herr Constant seine franz. Abstammung von mütterlicher Seite hinlänglich bewiesen habe, und daß die königliche Ordonnanz vom 4. Juni auf ihn nicht anwendbar sey. Die Verhandlung über diese Sache ward bis nach der Abstimmung über die 4 Gesetzentwürfe in Betreff der indirekten Steuern ausgesetzt.

Hierauf wurde die Verhandlung über die Tabake wieder vorgenommen. Die Amendements wurden beseitiget und das Gesetz ward mit einer Mehrheit von 281 gegen 24 Stimmen angenommen. Am 17. wird man sich mit den andern Gesetzen über die Getränke beschäftigen.

— In einem Schreiben aus Paris heißt es: Es ist gewiß, daß in Spanien eine erbitterte Partei besteht, welche die Franzosen für ihre Feinde hält, weil sie die Unglücklichen beschützen, die Ordnung aufrechthalten und die Rache verhindern. Die Regierung hievon genau unterrichtet, hat unter diesen Umständen geglaubt, die Besetzungs-Armee beträchtlich verstärken zu müssen, um den traurigen Folgen der Leidenschaften zuvorzukommen.

Bayonne, 9 Mai. Die Truppen-Bewegung währt mit der größten Thätigkeit fort. Die Durchmärsche durch unsre Stadt hören seit einigen Tagen nicht auf. Zwei ganz vollständige Infanterie-Regimenter mit einem Feld-Artillerie-Train und ein Regiment leichter Kavallerie begeben sich in Eilmärschen nach Sarragossa, indem der Zustand dieser Hauptstadt Arragoniens kläglich ist. Die Ausschweifungen, die Privat-Rachübungen, die Erbitterung der Parteien, das wenige Zutrauen, welches die spanischen Behörden einflößen, haben unsre Regierung bewogen, eine starke Garnison zu Sarragossa zu halten, um dort die Ruhe herzustellen; reichen die Streitkräfte, welche in dieser Woche dort eintreffen, nicht hin, so sollen noch mehrere Truppen abgesandt werden. Auf einer andern Seite sind 6 Bataillone franz. Infanterie von verschiedenen Punkten Spaniens im Marsch nach Valenzia, wo fast täglich anarchische Auftritte Statt finden. Unsre Besetzungs-Armee in Spanien ist bedeutend vermehrt worden; kehren auch einige Depots oder unvollständige Stämme nach Frankreich zurück, so werden dieselben gleich durch Regimenter auf dem Kriegsfuß ersetzt.

Vom 11. Mai. Das 29e Linien-Regiment ist gestern hier angekommen, und geht morgen über Sarragossa nach Murcia ab; es ist das letzte der Reserve-Division.

Das Journal des Debats, aus welchem wir die Nachricht über die letzten Vorfälle in Portugal (S. d. vor. Nro. d. Z.) entlehnten, sagt: „Wir haben gestern die Nachrichten aus Portugal mitgetheilt, wie dieselben uns durch unsere Privat-Korrespondenz und die Journale von Lissabon überliefert worden sind: am 13. Mai kannte man dieselben zu London noch nicht. Wir haben seitdem keine andere Nachrichten erhalten. Es ist billig, daß wir über Ereignisse, welche für uns noch im Dunkeln liegen, nicht voreilig absprechen. Der Infant Don Miguel, welcher seinen erlauchten Vater aus den Händen der portugiesischen Revolutionäre befreiet hat, und der sich am 27. Mai v. J. so heldenmüthig benahm, kann ohne Zweifel bei den letzten Umständen nur aus Gründen gehandelt haben, welche besser gekannt seyn müssen, um gehörig gewürdiget zu werden."

## Spanien.

Barcellona, 8. Mai. Nach Briefen aus Tarragona scheinen dort große Unordnungen gegen die Negros ausgebrochen zu seyn, wobei der Alkade Major verwundet worden seyn soll. — Zu Gerunda ist, wie es heißt, eine Verschwörung entdeckt worden.

## Rußland.

Odessa, 28. April. Nachrichten aus Konstantinopel vom 20. zufolge, hatte Lord Strangford wieder etwas mehr Einfluß bei der Pforte gewonnen, weil er, wie versichert wird, dem türkischen Ministerium das Versprechen ertheilt hat, daß alle im englischen Dienste stehende Offiziere, die bei Lord Byron, oder überhaupt bei den Griechen dienen, durch einen Befehl des Königs von England zurückgerufen, und wenn sie demselben nicht Folge leisten, ihres Gehaltes und aller Anstellung verlustig erklärt werden sollen. Der Divan hat, wie man hört, diesen Beschluß gut aufgenommen, und man fing wieder an, zu glauben, daß der ehl. Lord nach Uebergabe seiner Note wegen Räumung der Moldau und Wallachei, diesen vorgesteckten Zweck seiner rastlosen Bemühungen endlich noch erreichen werde.

## Türkei.

Nach Berichten aus Alexandria vom 5. April haben die Türken das Feuer in den großen Magazinen zu Cairo angelegt, weil sie vernommen hatten, daß der Vizekönig sich dieser unermeßlichen Vorräthe zur Aufrechthaltung seiner Unabhängigkeit hatte bedienen wollen. Man schätzt den durch diese Feuersbrunst verursachten Verlust auf 15 Millionen Piaster. Dieses Ereigniß ist indessen der Sache der Türken nachtheiliger, als der Unabhängigkeit Egyptens; allein den Griechen ist sie höchst vortheilhaft, indem die Expedition gegen die Hellenen, welche man zu Alexandria ausrüstete, aufgegeben worden ist, und das Truppen-Kontingent, welches der Pascha der Pforte liefern sollte, nicht mehr zu der ottomannischen Armee wird stoßen können.

— Ein Schreiben aus Livorno vom 5. Mai sagt über die Feuersbrunst zu Cairo Folgendes: Das Volk floh gleich beim Anfang der Feuersbrunst in unzählbaren Schaaren aus der Stadt, was denn die schlimme Folge hatte, daß alle gegen die Pest, wovon das unglückliche Cairo jetzt heimgesucht ist, angeordnete Sicherheits-Maßregeln vereitelt wurden. Nach gänzlich gelöschter Brunst kehrten die Einwohner in ihre Häuser zurück. Die Ruinen sind unermeßlich, die Zahl der Umgekommenen übersteigt 5000. Unter den Letztern befindet sich Aly Bey, und viele zum Löschen herbeigeeilte Offiziere. Chiaja-Bey rettete sich. Man kann sich vorstellen, welchen Schreckens-Schauplatz Cairo jetzt darbietet. Vom Thore Romely östlich bis zur alten Citadelle siehet man nichts als Bruchstücke von Mauern, zerbrochene Dachbalken, Wagen und Lafetten. Außerhalb des neuen Thores fangen die Ruinen in der Entfernung von 50 Schritten an, eine weite Strecke hin sieht man unter den Trümmern 4000 verbrannte oder zerrissene Pferde, Maulthiere und Kameele. Ein schöner Artilleriepark, der im sogenannten Josephssaale und in dem Amphitheater am westlichen Ende der Stadt stand, ist bis auf 26 Stück zerstört. Auch das ganze Arsenal ist vernichtet, mit Ausnahme eines Magazins für Geräthschaften, einiger Kisten mit Flinten, und der Kanonen-Bohrmaschine. Von dem kleinen Feldartilleriepark, der auf dem Romelyplatze stand, sind nur 15 Sechspfündner gerettet. Die neue Citadelle, worin sich die Münze, der Saal für den Divan, und die verschiedenen Regierungsbüreaux befinden, litt nur wenig. Die beiden Pulvermagazine in zwei mit Wassergräben umgebenen Thürmen, blieben unversehrt. Man rechnet, daß zu gänzlicher Herstellung der Citadelle und des Arsenals in den frühern Stand 50 Millionen türkische Piaster nicht hinreichen werden.

## Griechenland.

Lord Byron ist am 17. April zu Missolonghi nach einem Krankenlager von 10 Tagen an einem Entzündungefieber im 37. Jahre seines Alters gestorben.

Die provisorische Regierung Griechenlands hat wegen dieses traurigen Ereignisses folgende Proklamation erlassen:

„Unsre Festtage (Ostern) haben sich in Tage der Trauer verwandelt. Lord Noel Byron ist heute gegen 11 Uhr Abends an einem rheumatischen Entzündungsfieber, nach zehntägigen Leiden, verschieden. Während der Dauer seiner Krankheit gab Eure allgemeine Unruhe die tiefe Betrübniß zu erkennen, welche Eure Herzen empfanden; alle Klassen, ohne Unterschied des Alters oder Geschlechts, waren in Trauer versenkt.

„Der Tod dieses ausgezeichneten Mannes ist gewiß ein Trübsal für ganz Griechenland, vorzüglich für diese Stadt, für welche er eine Vorliebe hegte, deren Mitbürger er sich genannt hatte und an deren Gefahren er entschlossen war, persönlich Theil zu nehmen, wenn die Umstände es erheischt hätten.

„Seine hochherzigen Geschenke sind im Andenken Aller, und keiner von uns hat je aufgehört und wird je aufhören, ihn mit den aufrichtigsten Gefühlen der Dankbarkeit für unsern Wohlthäter zu halten."

Hierauf folgt die Ordonnanz in Betreff des Leichengepränges, welches für den Verstorbenen gehalten werden soll. Eine allgemeine Trauer während 21 Tage ist vorgeschrieben; in allen Kirchen sollen Todtenfeierlichkeiten Statt haben.

— Nach Berichten aus Corfu vom 27. April dauerte auf Morea der Zwist unter den Insurgenten fort. Der eine Sohn Colocotroni's soll in Korinth von der Partei des Senats gefangen gemacht, der Vater in einem Hause zu Tripolizza belagert seyn, und ein anderer Sohn desselben in Napoli hausen. So wird der Zustand Morea's in der Mitte des vorigen Monats von einer Seite her geschildert.

## Ueber das heutige Griechenland.

(Fortsetzung.)

Daß ein Land wie dieses, in welchem rauhe Felsen und von ewigem Schnee bedeckte Berge mit fruchtbaren Conen und reizenden Thälern abwechselnd, auch eine große Mannigfaltigkeit des Klima haben müsse, läßt sich leicht erwarten; allein eben diese Abwechslungen tragen dazu bei, das Klima im Ganzen noch angenehmer zu machen. Zwischen dem 36. und 41. Grade der Breite eingeschlossen, hat Griechenland gerade die Lage, die man für die schönste auf unserm Planeten halten kann. Gleich frei von den versengenden Sonnenstrahlen der heißen, und von der erstarrenden Kälte der Polar-Zonen ist hier die Natur immer ungeschwächt, der Boden immer grün, die Bäume immer mit Laub, Blumen und Früchten bedeckt; und die Bewohner dieses glücklichen Landes genießen zugleich die edelsten Früchte der tropischen Länder, und die milde Temperatur der gemäßigten Zone. Hier scheint es der Natur gefallen zu haben, von den Annehmlichkeiten und den vorzüglichsten Produkten aller Klimate vom Pol bis zum Aequator, die man in jedem nur einzeln oder mit Wermuth vermischt antrifft, Proben oder einen Auszug ohne allen unangenehmen Zusatz zu liefern. Die Hügel, Ebnen und Thäler Griechenlands bringen die ausgesuchtesten Früchte der tropischen Länder hervor, indeß die Berge, deren Gipfel in die Wolken reichen, mit den Pflanzen der Polar-Länder bedeckt sind. Die Nachbarschaft der See, die Gebirge Arkadiens, der Olymp, Pindus, Parnaß, kühlen die Luft unaufhörlich ab.

indeß die Thäler einen immerwährenden Frühling genießen. Alle Reisende sprechen mit Entzücken von dem Winter in Athen, wo das Thermometer fast nie unter den Gefrierpunkt fällt oder über 25 Grad Reaumür steigt, und von dem Herbst auf den griechischen Inseln, wo jeden Abend zur nämlichen Stunde ein sanfter Seewind die Hitze des Tages abkühlt. Aus der reinen Luft und der milden Temperatur des griechischen Himmels strömt auf die Bewohner der Erde das schönste Geschenk der Natur, Gesundheit herab; und ein Leben von mehr als hundert Jahren ist in diesem Lande, wo es der Mühe werth ist zu leben, nichts seltenes. Dies ist das getreue Gemälde von Griechenland im Ganzen, indessen ist schon bemerkt, daß einzelne Theile dieses Landes, so klein es ist, ein sehr verschiedenes Klima haben. Auf den Cönen Thessaliens, die 1200 Fuß über der Meeresfläche liegen, und noch mehr auf den Gebirgen Arkadiens, ist der Winter so strenge, wie in England; und die Bewohner der sumpfigen Küste von Achaja haben durchgängig ein kränkliches Ansehen. Allein auch dies ist eine Folge des Drucks, unter dem die Nation seufzet, und des daraus entstehenden Mangels an Kultur und Industrie.

Ein anderes nicht weniger schätzbares Geschenk der Natur ist die große Fruchtbarkeit des Bodens, und die reiche Mannigfaltigkeit seiner Produkte. Selbst da, wo der Boden zum Ackerbau weniger tauglich ist, treibt er von selbst Thymian, Majoran, und eine Menge anderer aromatischer Kräuter, die nicht bloß den Heerden der Einwohner, sondern auch denen ihrer Nachbaren eine reichliche und nahrhafte Weide geben. Wenn die albanischen Hirten durch die rauhe Witterung von ihren Bergen vertrieben werden, so verlassen sie ihr Vaterland, und unterwerfen sich den türkischen Beys, um ihre Heerden in das schöne Griechenland zu treiben, auf dessen Triften sie den Winter zubringen. (Fortsetzung folgt.)

## Südamerika.

Nach den letzten Journalen aus Saint Domingo hat der Präsident Boyer eine Rundreise in der Insel gemacht, um die Befestigungen auf der ganzen Küste zu untersuchen und neue Arbeiten anzuordnen.

— Mehrere Journale haben kürzlich von einer Verschwörung gesprochen, welche in dem spanischen Antheile von Domingo ausgebrochen seyn sollte, und nach welcher 4 Häuptlinge des Komplotts erschossen worden seyen. Ein Schreiben aus Porte-au-Prince vom 25. März von einem Manne, der in jenem Lande eine wichtige Stelle bekleidet, thut von diesem Ereignisse keine Erwähnung. — Die Ankunft europäischer Schiffe auf der Insel wurde immer seltener; Weine wurden gar nicht gesucht; die Märkte waren noch versehen; englische und französische Manufaktur-Waaren waren zu Port-au-Prince noch hinreichend; allein man glaubte, daß an letztern bald Mangel eintreten würde, wenn die Zufuhren aus Europa zurückbleiben sollten.

— In dem Antwerpener Journal liest man folgenden Artikel: „Ein englisches Journal meldet, der Exkaiser Iturbide sey inkognito nach Südamerika abgereist, in der Absicht, unter die Royalisten Truppen zu treten. Man versichert, dieser entthronte Monarch habe starke Summen aus Spanien und viele Ehrenzeichen erhalten, die er für jene bestimmt, welche von der Sache der Freiheit Amerika's abfallen."

---

Unsere heutige eheliche Verbindung machen wir unsern Verwandten und Freunden hiermit bekannt, und empfehlen uns ihrer fernern Freundschaft.

Niederkrüchten und Roermonde, den 18. Mai 1824.

J. J. Backhuys.
A. B. Backhuys, geb. Burghoff.

---

### Todes-Anzeige.

Mit tiefem Schmerz erfülle ich hiermit die traurige Pflicht, meinen auswärtigen Verwandten und Freunden bekannt zu machen, daß mein innigst geliebter Gatte, Jacob Schuch, heute gegen 7 Uhr, an den Folgen der Wassersucht, im blühenden Alter von 42 Jahren, wovon 9 in unserer glücklichen Ehe verflossen, verschieden ist.

Mit dieser traurigen Anzeige verbinde ich zugleich jene für meine geehrten Handelsfreunde, daß ich die von meinem verstorbenen Gatten geführte Handlung in Kolonial-Eisenwaaren und Kohlen unter der bis heran bestandenen Handlungs-Firma von Jacob Schuch unverändert fortsetzen werde, und empfehle mich deren fernerem Wohlwollen ganz ergebenst. Königswinter am Rhein, den 13. Mai 1824.

Clara Schuch, geborne Kalberg.

---

Wir haben die Ehre, unsern auswärtigen Anverwandten und Freunden das am 15. dieses Monats erfolgte Absterben unseres geliebten Oheims, Mauriz Heinrich Mauriz, bekannt zu machen. Der Vollendete verlebte 39 Jahre in glücklicher Ehe mit Magdalena Herberz, 21 Jahre im Wittwerstande, und erlag der Altersschwäche im 99. Lebensjahre. Uerdingen, den 17. Mai 1824.

Fr. Mauriz.
H. J. Herberz.

---

Entfernten Verwandten und Freunden widme ich die traurige Anzeige von dem Tode meiner innigst geliebten Gattinn Helena, gebornen Saurburn; sie starb, nach einer zwölftägigen schmerzhaften Krankheit, am 7. dieses, Morgens 2 Uhr, im 27. Jahre ihres thätigen Lebens, ruhig und in die Fügungen ihres Schöpfers ergeben. Wer die Verewigte kannte, wird Antheil an meinem unersetzlichen Verluste nehmen, und versichert seyn, daß nur die Hoffnung eines jenseitigen Wiedersehens meinen gerechten Schmerz lindern können. Ich verbinde zugleich mit Obigem die Anzeige, daß ich die bisher geführte Gastwirthschaft nach wie vor fortsetzen werde, und empfehle mich einem geehrten reisenden Publikum, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung, ganz ergebenst.

Wilhelm Sauer,
Gastgeber zum Kölnischen Hof in Coblenz.

---

Am 23. v. M. starb dahier der Buchbinder und Kapitalist Conrad Joseph Randenrath. Da derselbe in seinem letzten Willen bloß über einen Theil seines Vermögens verfügt hat, so werden seine erbfähigen Verwandten aufgefordert, ihre Rechte geltend zu machen. Der Erblasser ist, zufolge vorgefundenen Taufscheine, ein ehelicher Sohn von Jodok Rudolph Randenrath und Anna Elisabetha Cossen, zu Köln im J. 1746 geboren und den 12. Juli n. J. in der Pfarrkirche zur h. Brigida daselbst getauft worden.

Coblenz, den 10. Mai 1824.

Königl. Friedensrichter von hier,
Burret.

---

### Bekanntmachung.

Am 1. Juni dieses Jahrs, um 10 Uhr Vormittags, werden auf dem Rathhause zu Bonn mehrere der Stadt Bonn zugehörigen, bei der Ausbesserung des Rathhauses nicht zu verwendenden Baugegenstände öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung, zum Verkauf ausgestellt; unter andern sechs große, zu Spiegeln sehr brauchbare Glasscheiben in breiten, gut erhaltenen vergoldeten Rahmen: hierunter sind 4 Scheiben, jede 3 Fuß und 2 Zoll rheinisch hoch, zwei Fuß und 4 Zoll breit und von einer verhältnißmäßigen Dicke; ferner gut erhaltene und schön ausgearbeitete Kamineinfassungen von Marmor.

Liebhaber wird der Herr Stadt-Empfänger vorab die Gegenstände in Augenschein nehmen lassen. Bonn, den 17. Mai 1824.

Der Oberburgermeister, Windeck.

---

### Kalk.

Landkalk, d. h., Kalk und Asche noch vermischt, welcher als Dünger zu empfehlen ist, das Ofen-Malter zu 322 Pfund oder ein Drittel Hectoliter, am Ofen auf dem Nordkanal, an der Kölner Straße bei Neuß, zu 56 Stüber oder 22 Silbergroschen.

Reiner Mauerkalk zu 66 Stüber oder 26 Sgroschen.

Neuß, den 1. Mai 1824.

Eduard Thomas et Comp.

---

Auf der Severinstraße Nro. 117 steht eine einspännige Chaise, im besten Zustande, so wie ein fünfjähriges braunes Wallachpferd, mit kompletem Geschirr, vorzüglich zum Reisen zu gebrauchen, zusammen, so wie auch theilweise, zu verkaufen.

---

Zu vermiethen 2 Zimmer mit Alkove in der Schildergasse Nro. 47; auf Verlangen kann man daselbst auch den Tisch haben.

---

Ein Haus mitten in der Stadt steht zu verkaufen. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

---

Auf der Herzogstraße in Nro. 28 färbt man Strohhüte in verschiedenen braunen Farben. Auch sind daselbst Frauenzimmer-Hüte zu billigem Preise zu verkaufen.

Bei F. A. Mettin, Lithograph in Köln, sind stets vorräthig und zum billigsten Preise à 60 Thlr. Berl. Cour. zu haben:

Ganz vollständige Handpressen zum Ueberdruck auf Stein in der Größe eines Bogens Postpapiers nebst den dazu nöthigen drei Steinen zum Drucken, chemische Dinte, Papier und Gebrauchszettel.

Diese Handpresse gewährt jedem Geschäftsmanne, der viele Schreibereien hat, besonders für Handelsberichte, einen großen Vortheil, indem von einem Ueberdruck circa 4 à 6000 Exemplare in kurzer Zeit gemacht werden können, und jeder Abdruck die getreue Kopie der Original-Handschrift liefert.

Derselbe liefert auch alle Sorten Steine zum Ueberdruck von der ausgesuchtesten Qualität zum billigsten Preise.

---

Freitag den 28. Mai, um 3 Uhr Nachmittags, soll das den Herren Friedrich und Heinrich von der Leyen zugehörige, bei Crefeld am Bockumer Walde gelegene Holzbroich, mit dem darin befindlichen Jägerhause, haltend 66 Morgen, sodann die dem Holzbroich gegenüber gelegene Wiese der Herren von der Leyen, haltend 7 Morgen, parzellenweise oder im Ganzen, der Theilung und Auseinandersetzung wegen, bei dem Weinwirthe Herrn Meller zu Crefeld, öffentlich versteigert werden.

---

Freitag den 4. Juni, um 9 Uhr Morgens, soll das am Papendiek, in der Bürgermeisterei Bockum, am Wege von Crefeld nach Meurs gelegene Töllers-Gut, auch Papendiek genannt, bestehend in Wohn- und Ackergebäuden, in Baum- und Gemüsegarten, in 45 bis 46 Morgen Ackerland, in Wiesen, Holzgewächs und in Fischereien, haltend das ganze Gut gegen 70 Morgen an Oberfläche, auf dem Gute selbst öffentlich verkauft werden.

---

Donnerstag den 10. Juni, um 10 Uhr Morgens, soll zu Willich, bei dem Steuer-Empfänger Münch, das bei Willich gelegene Gut Collenburg, bestehend in den gewöhnlichen Wohn- und Ackergebäuden, mit Gärten, in 100 Morgen Ackerland, in 20 Morgen Holz, Wiesen und Hofraum, zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden.

Vorläufige Auskunft über die vorbemeldeten drei zu verkaufenden Grundstücke können Kauflieb haber bei dem hier unterzeichneten Notar zu Crefeld erhalten.

J. N. Courth.

---

Bei Antiquar Spaner ist zu haben: Achtzehn große, von Le Pautre und andern Meistern gestochene Kupfern, 4 Thlr. (haben 16 Thlr gekostet). 18 Garten-Ansichten, 2 Thlr. 40 Prospecte und Grundrisse, 2 Thlr. Richardson's Clarisa, 16 Bde. (neu), 4 Thlr. 15 sgr. Geschichte Grandison's, 9 Bde, mit Kupf., 2 Thlr. Rabener's Satyren, 6 Bde., 3 Thlr. Salzmann's Carl v. Carlsberg, 6 Bde., 2 Thlr. 10 sgr. 6 Rahmen mit Glas, 2 1/2 Thlr.

---

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist am Montag, Abends 5 Uhr, öffentliche Versteigerung; selbige besteht aus einer Sammlung gebundener und ungebundener Bücher und Kupferstichen, schönen Stammbüchern, Schreibpapier und Büchern, einem doppelten Jagdgewehre, 2 Büchsen, einer mit Silber beschlagenen angerauchten Pfeife mit Rohr, einer Flöte, mehreren Tabakspfeifen mit Rohr, neu, mehreren Lyoner weißen Cardinen-Franzen von verschiedenen Mustern, mehreren Studenten-Tabeln, und mehrerem andern, wovon der gedruckte Catalog für 6 Pfennige zu haben ist. Bei obigem Unternehmer wird eine zweite Versteigerung am 20. Junius Statt haben. Diejenigen, welche Gegenstände und Kunstsachen beizusetzen haben, müssen sich bald dazu melden.

---

Ein ziemlich starker weißer, kurzhaariger Hühnerhund, mit braunem Behang, langer Fahne, einem braunen Flecken an der Ruthe, und vorzüglich kennbar an einem großen braunen Flecken um das eine Auge, hat sich am Freitag den 23. v. M. verloren. Wer ihn am Bollwerk Nro. 21 zurückbringt, oder dort Auskunft darüber geben kann, erhält eine gute Belohnung.

---

Zwei gesittete Mädchen, welche im Nähen erfahren sind, können Unterricht im Kleidermachen erhalten. Die Expedition sagt, wo.

---

Ein unverheiratheter Mensch sucht eine Stelle als Bedienter oder als Hausknecht. Die Expedition sagt, wer.

---

Eine Wohnung von 5 tapezirten Zimmern, Stallung ꝛc., ist zu vermiethen in einer der angenehmsten Gegend der Stadt. Die Expedition sagt das Nähere.

---

Ein junger Mensch sucht eine Stelle als Kutscher oder als Bedienter. Das Nähere vor Lyskirchen Nro. 19.

---

## Aeußerst billige Katune,

5/4 sowohl, als 6/4 Breite, erhielten wir in großer Auswahl, von ganz schöner Qualität und ächten Farben, sowohl weiß, als Dunkelgründe, die 5/4 in den Preisen von 12, 14, 15 und 16 Stüber p. Elle — die 6/4 von 20 bis 23 Stüber p. Elle.

F. W. Bemberg et C°, auf der Brücke.

---

Es steht eine noch gute Braupfanne, haltend 12 Ohmen, mit den dazu gehörigen Bütten, billig zu verkaufen. Wescheid in Nro. 177 zu Mülheim am Rhein.

---

Ein junger Mensch wünscht eine Stelle als Bedienter, welcher zugleich mit dem Serviren umzugehen weiß. Wer? sagt die Expedition.

---

Ein Mädchen, welches Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen kann, sucht eine Stelle als Köchinn. Die Expedition sagt, welches.

---

Es wird ein unverheiratheter Mann von gesetztem Alter, der mit Pferden und Fuhrwerk umzugehen weiß, und mit guten Zeugnissen versehen ist, für Anfang Juni als Hausknecht in Nro. 7 in der Mühlengasse gesucht.

---

Eine neue, elegant gebaute und reich plätirte zweispännige Birutsche steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

---

An den Dominikanern in Nro. 3 sind fünf durcheinandergehende Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen; daselbst stehen auch Doppelthüren, Fenstern und andere Materialien zu einem Neubau billig zu verkaufen.

---

Das Bachaus Nro. 55 auf Maximinenstraße steht zu verkaufen. Nachricht ist auf Severinstraße Nro. 62 zu haben.

---

In frisch empfangenem Seegras von vorzüglicher Güte empfiehlt sich

Carl Anton Zanoli.

---

Aechten Weinessig verkauft man Faß- und Maßweise zu ganz billigem Preise in der Bürgerstraße Nro. 13.

---

Ein Tapezierer-Gehülfe kann gleich Condition erhalten. Einem Auswärtigen werden die Reisekosten vergütet. Das Nähere ist bei Carl Grebenstein, in der Glockengasse in Köln, zu erfahren.

---

Es werden für drei bis vier Zimmer noch gut conservirte Fußtapeten zu kaufen gesucht. Auskunft gibt die Expedition.

---

Vogelkäfige aller Gattung finden Liebhaber immer vorräthig oder werden auf Bestellung gemacht bei

Joh. H. Dupont, Lunggasse Nro. 43.

---

In einer Apotheke wird ein Lehrling gesucht, welcher von honetten Eltern ist, und gehörige Vorkenntnisse besitzt. Wo? kann man bei der Expedition dieses Blattes mündlich oder in frankirten Briefen erfahren.

---

Es wird bei einer evangelischen gebildeten Familie eine Stelle zur Erziehung eines elternlosen Mädchens von 13 bis 14 Jahren auf mehrere Jahre gesucht. Diejenige, die dieses gegen billige Bedingungen anzunehmen geneigt wäre, bittet man, ihre Adresse, unter der Aufschrift D. B. v. S., bei der Expedition gefälligst abgeben lassen zu wollen, um sich sodann darüber näher zu verständigen.

---

Morgen den 23. Mai, bei Gelegenheit der Nachkirmeß, Tanzmusik zu Lind.

---

## Wechsel-Cours in Preuß. Courant.

| Köln, 21. Mai 1824. | | | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|---|
| Berlin | 100 Thlr. | Kurz | 99 1/10 | 99 1/0 |
| dito | 100 Thlr. | 2 Mt. | 99 | 99 |
| dito | 250 Fl. | Kurz | 147 8/10 | |
| Amsterdam | 250 Fl. | 2 Mt. | 146 9/10 | |
| dito | 300 Mk. | Kurz | 152 1/10 | |
| Hamburg | 300 Mk. | 2 Mt. | 151 1/0 | |
| dito | 1 L. Stl. | 2 Mt. | | 7 — 1 |
| London | 300 Fr. | Kurz | | 83 1/10 |
| Paris | « | 2 Mt. | | 83 |
| dito | « | 3 Mt. | | 82 1/10 |
| dito | 150 Fl. | Kurz | 104 | |
| Augsburg | 150 Fl. | Kurz | | 86 1/10 |
| Frankfurt a. M. | « | 2 Mt. | | 86 1/10 |
| dito | 300 Fr. | Kurz | | 83 1/10 |
| Antwerpen | 300 Fr. | Kurz | | 83 1/0 |
| Brüssel | | | | |

Köln. in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.